

Psychoanalytische Bibliothek Berlin – Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan e.V.

Ort: Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin (Nähe U2 Ernst-Reuter-Platz, S Zoologischer Garten, S Savignyplatz)

Website: [www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de) / Mail: [kontakt@psybi-berlin.de](mailto:kontakt@psybi-berlin.de) / Tel.: 030-95617364 (Bibliothek)

VORTRÄGE WERKSTATTGESPRÄCHE SEMINARE WOCHENENDVERANSTALTUNGEN

## Vorträge & Abendveranstaltungen

Freitag, 3. Mai um 19:30 Uhr

**Ein subtiles Unbewusstes oder einige Vertracktheiten des weiblichen Unbewussten**

Öffentlicher Vortrag von **Marie-Charlotte Cadeau** (Paris)\*

im Rahmen des Arbeitswochenendes des Psychoanalytischen Kollegs

Moderation: Martine Gardeux und Peter Müller

Eintritt: 10/5€

«Einer Frau ist das Unbewusste als disharmonisches Wissen fremder, als es dem Mann ist... denn es kommt zu ihr durch den Mann...» (Lacan, 11. Juni 1974)

Was heißt dieses «fremder» und wie kann man es erhellen? Von welchem Anderen erhält diejenige, die in der Position des Anderen ist, ihre Botschaft? Von einem Partner? Von einem sozialen Diskurs?

Für Freud macht bekanntlich das Unbewusste es denen nicht leicht, die nicht in der Position waren, den phallischen Segen direkt zu erben. Dieser Unterschied zwischen Mann und Frau in der Beziehung zum Unbewußten führt in Lacans Werk zu der folgenden berühmten Formulierung: Ist die Frau für den Mann ein Symptom, so ist für eine Frau der Mann eine Verheerung (ravage); eine Formulierung, die mit Vorsicht und ohne flammenden Feminismus zu lesen ist.

Lacan hat zur Klinik des Weiblichen einen genialen Beitrag geleistet, als er den Begriff «pas-toute» (nicht-ganz, nicht-alle) brachte. Ein Teil der weiblichen Subjektivität ragt über den Signifikanten hinaus, bleibt dabei trotzdem mit ihm verbunden. Doch der Zugang zu diesem Anderen Genießen, das eine sichere Freiheit gewährt, bahnt gleichzeitig einen Weg in Richtung der Pseudo-Pschose, der folie (Verrücktheit, Torheit, Manie...).

Ich werde anhand einiger Fragestellungen aus der Perspektive der heutigen Klinik, insbesondere ihres Verhältnisses zum Körper versuchen, die unterschiedliche Beziehung zum Unbewussten und die Verheerung, die es bewirken kann, anzugehen. Die grenzenlose Permissivität, die in logischem Zusammenhang zur Marktwirtschaft steht, verweist jedoch in ihrer Verwerfung auf ein Reales des Geschlechts und seine Verbindung zum Schreiben, wovon das gegenwärtige weibliche Schreiben Zeugnis ablegt.

Andere Aspekte der Verheerung zeigen sich weiterhin bei den «genderqueers», wie sie sich selbst den Genderstudies folgend nennen, und in der sexuellen Verwirrung - off-sex oder Cybersex – jener kleinen Computergenies, zu denen auch die jungen Mädchen zählen.

*Vortrag in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung  
Weitere Information: [info@psa-kolleg.de](mailto:info@psa-kolleg.de) / [www.psa-kolleg.de](http://www.psa-kolleg.de)  
\* Marie-Charlotte Cadeau ist Psychoanalytikerin und hat auch Philosophie studiert, sie lehrt an der École Pratique des Hautes Études en Psychopathologie.*

**Lacan, Seminar VIII (1960 - 1961): Die Übertragung**

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

Leitung: Karl-Josef Pazzini ([pazzini@gmx.de](mailto:pazzini@gmx.de)), Georgette Schosseler-Prum ([georgette.schosseler@gmail.com](mailto:georgette.schosseler@gmail.com))

Dienstags, vierzehntägig, 19:00 – 20:30 Uhr. Nächster Termin: 2. April

„Sprechen über und mit Begriffen der Psychoanalyse“. Eine Art, den Begriffen näher zu kommen: sie benutzen, sie sprechen, übersetzen und besprechen, notieren, an Bekanntes anlagern und befremden. Im Seminar VIII von Jacques Lacan geht es um die Übertragung. „Ausgangspunkt ist das *Gastmahl* von Platon, jener rätselhaften Zusammenkunft in der griechischen Antike, in der man speiste, debattierte und nach festgelegten Riten möglichst nicht zu viel trank; nach Lacans Ansicht, weil man noch einen Kater vom Vorabend hatte oder eben nicht, schwierig zu ermitteln, vor allem aber, um sich in illustrer Runde zu vergnügen. Wie jeder weiß geht es hier um die Liebe, genauer, wie in der antiken griechischen Mythologie üblich um die Knabenliebe.“ (Klappentext der Übersetzung von Gondek). Wir werden auch bei Freud und anderswo nachlesen.

Einstieg ist jederzeit möglich.

Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung (ausgenommen Mitglieder der Freud-Lacan-Gesellschaft)

**Lacan, Seminar XIX (1971-1972): „...oder schlimmer“**

Leitung: Rolf Nemitz

Vierzehntägig Mittwochs, 19:30–21:30 Uhr. Erstes Treffen: 22. Mai.

Lacan entwickelt in diesem Seminar ausführlich die sogenannten Formeln der Sexuierung, um die es in der Lesegruppe vor allem gehen soll. Weitere Themen des Seminars: Einführung der Begriffe „Lalangue“ und „Mathem“ sowie des borromäischen Knotens, Erläuterung der Formeln „Yadl’Un“ und „Ich bitte dich, zurückzuweisen, was ich dir biete, denn das ist es nicht“.

Gelesen wird außer Seminar 19 die parallel laufende Vortragsreihe „Das Wissen des Psychoanalytikers“, da beide inhaltlich ineinandergreifen. Die ersten drei Sitzungen dieser Reihe erschienen getrennt unter dem Titel „Ich spreche zu den Wänden“, die übrigen wurden in das Seminar integriert.

Die offizielle Ausgabe des Seminars, hg. v. J.-A. Miller, erschien 2011 bei Le Seuil. Eine offizielle deutsche Übersetzung gibt es nicht. Für diese Lesegruppe wird eine deutsche Übersetzung von Rolf Nemitz erstellt; man findet sie auf der Internetseite „Lacan entziffern“. „Je parle aux murs“ erschien 2011 bei Le Seuil, 2013 deutsch bei Turia und Kant.

Thema der ersten Sitzung der Lektüreggruppe: „Ich spreche zu den Wänden“, der erste Vortrag mit dem überraschenden Auftritt von „Lalangue“. Nähere Informationen zur Lektüreggruppe gibt es auf der Website „Lacan entziffern“.

*Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung*

Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“.

Die Psychoanalytische Bibliothek ist nicht nur ein Veranstaltungsort, sondern auch eine **öffentliche Präsenzbibliothek**. Den Katalog finden Sie auf unserer Website. Die Bibliothek hat keine festen Öffnungszeiten; falls Sie sie nutzen wollen, verabreden Sie bitte einen Termin mit Herrn Nemitz: [rolf.nemitz@psybi-berlin.de](mailto:rolf.nemitz@psybi-berlin.de)

**Werden Sie Freund oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!**

Infos: [www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de) oder Mail an: [kontakt@psybi-berlin.de](mailto:kontakt@psybi-berlin.de)

**Bankverbindung:** Psychoanalytische Bibliothek Berlin

**Bank:** Berliner Volksbank **IBAN:** DE52100900002326311009 **BIC:** DEVODEBB

Nur die Angst/ *l’angoisse* des Subjekts signalisiert dessen unbeschreibliche Anwesenheit. In Lacans *Seminar X: L’angoisse* (1962-63) wird das Objekt a in vier Stufen vorgestellt: als Brust, Kothäufchen, Blick und Stimme. Letztendlich bleibt es aber unvorstellbar. Das Objekt a hat gleichwohl Wirkungen/ *effets* auf das Reale des Subjekts und ist deswegen zentral in der psychoanalytischen Arbeit.

Unsere Lektüreggruppe wird sich mit verschiedenen Texten Lacans über das Objekt a auseinandersetzen, besonders mit *Seminar X* und *Seminar XI* sowie mit Texten von Autoren, die sich mit diesem Thema befassen haben. Die Gruppe wird in Deutsch und Französisch stattfinden.

*Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung*

**Atelier\_Zeichnen Psychoanalytisch gerahmt.**

Veranstalter: *Freud-Lacan-Gesellschaft*, Berlin

Leitung: Georgette Schosseler-Prum

Dienstags, zwischen 14:00 – 16:00 Uhr (mit Anmeldung)

Information sowie Anmeldung: [georgette.schosseler@gmail.com](mailto:georgette.schosseler@gmail.com)

oder Tel: 0049 162 1008899

Die Zeichnung: ein potentiell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt.

Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken. Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten.

Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens. „L’objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, L’étiologie de la psychanalyse. Seuil, p.134)

*Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker).*

*Kosten: 24€ pro Sitzung*

## Lektüregruppen zu Texten Lacans

**Lacan, Seminar I (1953-1954): Freuds technische Schriften / Les écrits techniques de Freud**

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin ([www.freud-lacan-berlin.de](http://www.freud-lacan-berlin.de))

Leitung: Georgette Schosseler-Prum ([georgette.schosseler@gmail.com](mailto:georgette.schosseler@gmail.com))

Beginn: 8. April 2019 - In der Regel wöchentlich, montags von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Bitte die Infos auf der Webseite der PsyBi oder: [www.georgette.lu](http://www.georgette.lu) beachten

Lektüreggruppe in französischer und deutscher Sprache (Um Anmeldung wird gebeten).

Zitat: „Die Formel das *Begehren des Menschen ist das Begehren des anderen* muß, wie jede andere Formel, an ihren Platz gestellt werden. Sie ist nicht in bloß einem Sinn gültig. Sie gilt auf der Ebene, von der wir ausgegangen sind, derjenigen der imaginären Verhaftung. Doch sie ist, wie ich Ihnen am Ende der letzten Sitzung gesagt habe, auf sie nicht beschränkt. Anders, so habe ich ihnen auf mythische Weise angedeutet, gäbe es keine andere mögliche zwischenmenschliche Beziehung als die wechselseitige und radikale Intoleranz gegen die Koexistenz der Bewußtseine, wie Herr Hegel sich ausdrückt- wobei jeder *andere* wesentlich der bleibt, der das menschliche Wesen nicht bloß um sein Objekt, sondern um die Form seines Begehrens verkürzt.“ (Lacan, ebd., S. 126)

Textgrundlage:

Jacques Lacan, Das Seminar Buch I (1953-1954): Freuds technische Schriften. Turia+Kant.

Jacques Lacan, Le Séminaire. Livre I: Les écrits techniques de Freud. Seuil.

Sigmund Freud, Texte auf die sich Jacques Lacan im Seminar I, bezieht.

*Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung (ausgenommen Mitglieder der Freud-Lacan-Gesellschaft)*

derkehr, Wiederherstellung, Regression, Wiederbelebung, Atavismus, Wiedererleben, Wiedergabe, Rückkehr (zu Freud, zu den Wurzeln, ...), *Encore*.

*Detailliertes Programm auf [www.Freud-Lacan-Berlin.de](http://www.Freud-Lacan-Berlin.de)*

*Teilnahmegebühr: Wer nicht Mitglied der Freud-Lacan-Gesellschaft (FLG) ist, bezahlt 10€ pro Sitzung (Studenten u. Arbeitslose 5€).*

**Klein-Lacan-Dialoge 2**

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft

Leitung: Ilsabe Witte & Robin Cackett

Monatlich, jeweils am 2. Mittwoch des Monats um 20.00 Uhr: 10. April, 8. Mai, 12. Juni.

Das Seminar will durch Gegenüberstellung der beiden Autoren Klein und Lacan das theoretische Rüstzeug schärfen, das Analytiker und Analytikerinnen der beiden Traditionen zum Verständnis und zur Ausrichtung ihrer jeweiligen Praxis benutzen, und eine Debatte über Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen diesen beiden psychoanalytischen Denkern anstoßen. Wir lehnen uns dabei an eine 2010-2011 in London gehaltene Vortragsreihe an, die sich mit den Themen Ich, Objekt, Körper, Trauma, Affekte, Autismus, Symbolisierung sowie mit der Frage beschäftigt, weshalb der Dialog zwischen den beiden psychoanalytischen Schulen so schwierig ist. Arbeitsgrundlage ist das Buch: The New Klein-Lacan-Dialogues, hrsg. Julia Borossa, Catalina Bronstein und Claire Pajaczkowska, London, Karnac Books, 2015.

Anmeldung erwünscht: Ilsabe Witte ([witte-wintterlin@t-online.de](mailto:witte-wintterlin@t-online.de)) oder Robin Cackett ([praxis.cackett@email.de](mailto:praxis.cackett@email.de) / 0179-1126413)

*Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung (ausgenommen Mitglieder der Freud-Lacan-Gesellschaft)*

**Fethi Benslama, Psychoanalyse des Islam**

Arbeitsgruppe des Psychoanalytischen Salon Berlin

Leitung: Mai Wegener

Monatlich dienstags. Nächste Termine: 23. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli – um 20:00 Uhr

In seinem kürzlich auf Deutsch erschienenen Buch *Psychoanalyse des Islam* (Berlin 2017/ orig.: *La Psychanalyse à l’épreuve de l’Islam*, Paris 2002) macht sich Fethi Benslama daran, die bislang am wenigsten analysierte, jüngste der drei großen monotheistischen Religionen - den Islam - mit Mitteln der Psychoanalyse zu befragen. Weder Freud noch Lacan haben ihrer Auseinandersetzung mit Judentum und Christentum eine Beschäftigung mit dem Islam zur Seite gestellt. Dieser Mangel ist heute sehr spürbar. Die Arbeit des in Tunis geborenen und in Paris praktizierenden und lehrenden Analytikers steht in Frankreich in einer regen Debatte um Geschichte und Struktur des Islam sowie die Frage des Fundementalismus bzw. der Radikalisierung.

Diese grundlegende Platzierung ist mir Anlass genug – in einer möglichst interdisziplinär zusammengesetzten Gruppe – die Thesen dieses Buches diskutieren zu wollen. Hinzu kommt, dass Benslama sehr konkret am Material arbeitet, was sehr kostbar für die Diskussion ist, in der wir – so stelle ich mir vor – uns auch immer wieder die von ihm zugrundegelegten Texte und politisch- historischen Ereignisse erarbeiten, um die Deutungen, die er gibt, ermessen zu können.

*Fortsetzung der im April 2018 begonnenen Arbeitsgruppe, Quereinsteiger sind willkommen.*

*Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung*

**Seminar zum Objekt a**

Leitung: Anne-Marie von Lieres

Monatlich donnerstags, nächster Termin: 25. April, 23. Mai, 20. Juni - um 19:00 Uhr

Freud blieb am „Fels der Kastration/ *roc de la castration*“ stehen. Lacan versuchte hier mit dem Objekt a, das er als seine eigene Erfindung betrachtete, weiterzukommen. Der Fels/ *roc* ist das a, behauptete er. Indem Lacan das Objekt a als Ursache und nicht als Ziel des Begehrens auffasste, änderte er die gewöhnliche Perspektive des Objekts in der psychoanalytischen Theorie. Laut Lacan hat das Subjekt keine Vorstellung von diesem Objekt a.

Freitag, 7. Juni um 19:30 Uhr

### Poetik des Todestriebes: der Tag-Nacht-Rhythmus des Lebens und des Todes nach Freud

Vortrag (in französischer Sprache) von **René Lew**

im Rahmen der an diesem Pfingstwochenende stattfindenden Biennale der Psychoanalyse (siehe unter Wochenendveranstaltungen)

Moderation: Sandrine Aumercier und Frank Grohmann

Eintritt: 10/5€

Bis heute bleibt der Begriff des Todestriebes in einer energetischen Metaphorik verwickelt, mit der Thermodynamik als deren begrenztem Horizont. In dieser Perspektive hat man aus dem Todestrieb bestenfalls einen Fall für die Entropie gemacht, — gegen welche er jedoch im eigentlichen Verstand spricht. Unterdessen ist das Wesentliche, dass die Frage des Todestriebes das Pulsieren betrifft, welches die ›Klebrigkeit der Libido‹ reguliert, das heißt also die Investitionen (Besetzungen, Fixierungen, Verschiebungen und anderes), welche dieses Pulsieren in Verlängerung der bereits genannten, und von den Trieben in Gang gesetzten, Mischung und Entmischung begünstigt. Eine Untersuchung dieser Verhältnisse hat somit zum Ziel, die ekstentionellen Bedingungen klarzulegen, welche den Raum charakterisieren, in welchem das Subjekt sich entfaltet, — also der Verhältnisse, die darüber entscheiden, ob sich ein Symptom auf pathologische Art gestaltet oder nicht.

Samstag 15. Juni 17– 24 Uhr

### Unerhörte Sätze

Eine Veranstaltung im Rahmen der **Langen Nacht der Wissenschaft**

Eintritt: siehe Gebühren der Langen Nacht

Die Psychoanalyse ist der wilde Sprössling der westlichen Wissenschaft. Seit es sie gibt – und es gibt sie seit Sigmund Freud seine *Traumdeutung* 1900 veröffentlichte – gilt sie entweder als Skandal oder es wird versucht, sie wissenschaftlich sowie therapeutisch auf Spur zu bringen, und nicht selten dient sie sich selbst diesen Erziehungsmaßnahmen an.

Wir möchte an diesem Abend an die verstörende, aufrührerische, wilde und verwirrende, wenngleich keineswegs verwirrte Seele der Psychoanalyse erinnern. Anhand einer Reihe von „unerhörten Sätzen“ – „Es gibt keinen Verkehr der Geschlechter“; „Moses war ein Ägypter“; „Nein bedeutet nicht nein“, „es gibt kein Kriterien um zu bestimmen, was sexuell ist“ u.v.m.; – bieten wir Ihnen Einblicke in die Richtungen unserer Forschung sowie in die verschiedenen Projekte in und an der Psychoanalytischen Bibliothek.

Sie können bei uns an einer Gesprächsrunde teilnehmen, in einer Offenen Sprechstunde Fragen stellen oder in einem Zeichen-Ateliers ungeahnte Wege im Feld von Psychoanalyse, Kunst und Wissenschaft entdecken.

Freitag 28. Juni, 19:30 Uhr

### Lacan und Hegel, Je–n–a.

Vortrag von Armin Schneider

Moderation: Mai Wegener

Eintritt: 10/5€

Hegels Jenaer *Phänomenologie des Geistes* ist ein entscheidender Bezugspunkt Lacans seit den 1930er Jahren, vor allem vermittelt durch die Interpretationen von Koyré und Kojève. Die Konstitution des Selbstbewusstseins im Verhältnis zum Anderen in der Dialektik von Herr und Knecht bildet den Hintergrund für Lacans Frage nach dem Subjekt des Unbewussten.

Die Befragung von Hegels Jenaer Texten steht zumeist im Zeichen einer solchen anerkennungstheoretischen Perspektive. Damit wird jedoch ein umfassenderer Blick auf die komplexe Entwicklung Hegels verstellt, in die andere lacanische Problemstellungen anders eingetragen werden können.

Die Frage nach der Dialektik und dem offenen, unangeschlossenen Systemdenken Hegels, nach dem sich verändernden Status des Selbst-/Bewusstseins und schließlich auch nach dem Begriff der Arbeit und der „Arbeit des Gedächtnisses“ als „Wiederholung“ neu zu stellen, erfordert eine Relektüre des Jenaer Hegel, die hier eröffnet werden soll.

## Werkstattgespräche

### El psicoanálisis en conversación con otros saberes en torno a: “Construcciones y deconstrucciones problemáticas en las relaciones de pareja”

( Psychoanalyse im Gespräch mit

anderen Wissenschaften “Problematische Konstruktionen und Dekonstruktionen in Paarbeziehungen” )

Veranstaltungsreihe in spanischer Sprache

Leitung : Diomar González Serrano

Beginn: 11. April, monatlich Donnerstags, weitere Termine: 9. Mai, 6.Juni – jeweils 19:00 - 21:00 Uhr

Eintritt: 10€

*Existen tantas formas de hacer pareja como parejas hay, pues cada una inventa sus propios anudamientos y desanudamientos.* Ahora bien, en la actualidad diversas instancias de compromiso social, al igual que teóricos sociales, psicólogos y psicoanalistas, no dejan de inquietarse por la manera en que en algunas relaciones de pareja se instaura una agresividad mordaz y destructiva de parte de un partenaire hacia el otro. En esta dinámica los límites del consentimiento se ven torpedeados, dando paso a relaciones de objetivación y, en el peor de los casos, al asesinato del otro.

En nuestros conversatorios daremos lugar a un espacio de interlocución entre el psicoanálisis y representantes de otras disciplinas, en torno a estas manifestaciones sintomáticas presentes en algunas relaciones de pareja caracterizadas por la agresividad y el pasaje al acto violento.

Entre las temáticas que abordaremos durante este trimestre se encuentran las siguientes: “Sobre la promesa de amor, vista desde algunas relaciones interculturales”, con Alicia Elero (Directora y guionista del documental *Espejitos de Colores*). “La violencia en la relación sexual”, con LARA. e.V. “La violencia al interior de la familia”, con Big e.V.

## Wochenendveranstaltungen

Freitag, 3.Mai 19.30 Uhr bis Sonntag, 5. Mai. 2019 13.30 Uhr

### Urverdrängung, Körper, Trieb.

Arbeitstagung des Psychoanalytischen Kollegs

Organisation: Camilla Croce, Claudia Lemke, Martine Gardeux und Ursula Lang

Im Zentrum der 2. Arbeitstagung des Psychoanalytischen Kollegs 2019 steht das Thema *Urverdrängung, Körper, Trieb*. Damit wird die gemeinsame Arbeit der letzten beiden Jahre über die Identifizierung fortgesetzt und rekapituliert.

*Samstag und Sonntag findet die Veranstaltung intern statt.*

*Weitere Information: info@psa-kolleg.de / www.psa-kolleg.de*

Pfingstwochenende: Freitag, 7. Juni 16.00 Uhr bis Montag, 10. Juni 13.00 Uhr

### Ort und Verortung des Todestriebes im Schematismus der Psychoanalyse

Biennale der Psychoanalyse vor dem Hintergrund der Arbeit von René Lew

Organisation: S. Aumercier und F. Grohmann (Berlin) in Zusammenarbeit mit L. Haugaard und O. Cariola (Kopenhagen)

Die Frage nach den Grundlagen der Psychoanalyse schuldet sich dem Umstand, dass *das Vorausgreifen* in sowohl der praktischen Erfahrung als auch den theoretischen Ausarbeitungen der Psychoanalyse einen zentralen Stellenwert hat. Dieses Vorausgreifen kann allerdings in keiner Weise auf eine prädikative Angelegenheit reduziert werden. Es besteht, im Gegenteil, wesentlich in einer ›rückwärtsgewandten‹ Annahme: eine Hypothese, welche die Rekursivität als *irreal* geltend macht und (*ex nihilo*, wohlgemerkt) als *emergent* bestätigt. Von daher die Bedeutung des Todestriebes. Denn es liegt an der dekonstruktiven (also in keiner Weise destruktiven) Dialektik, welche dieser hervorbringt, dass die Libido als *Ur-Sache*, d.h. als bewegende Funktion, ihren andauernden Elan findet. All dies macht also eine nähere Bestimmung *des Ortes und der Funktion des Todestriebes in der Psychoanalyse* notwendig.

Mit Beiträgen von: S. Aumercier, A. Belkacem, M. Benmansour, E. Brassat, O. Cariola, J.-C. Cordonnier, F. Dahan, F. Grohmann, A. Hadj-Mouri, L. Haugaard, B. Hubert, J. Lafont, L. Lauritsen, P. Pitigliano, J. S. Rosero, M. Saint-Paul, S. Schulmann, P. Smet, E. Tenenbaum und R. Lew

*Arbeitsprache: Französisch*

*Weitere Information: frank\_grohmann@me.com / cariola@me.com*

*Teilnahmegebühr: 50 € für zweieinhalb Tage bzw. 10 € pro halben Tag*

Samstag 29. Juni 14 Uhr - 18 Uhr

### Bioanalyse. Genitaltheoretische Spekulationen.

Colloquium zum Thema eines geplanten RISS-Heftes

Mitwirkende: Peter Berz, Georg Töpfer, Marcus Coelen, Karl-Josef Pazzini, Erik Porath, Mai Wegener

*„In meinen genitaltheoretischen Spekulationen übertrug ich nun allerlei Vorgänge, deren Kenntnis ich der Psychoanalyse verdanke, ohne weiteres auf die Tiere, ihre Organe, Organteile, Geweb-Elemente, und wenn ich mit Hilfe dieser Transposition auch neue Gesichtspunkte gewann, machte ich mich eines ‚Psychomorphismus‘ schuldig, der als methodologische Übertreibung der Arbeitsweise mein wissenschaftliches Gewissen drückte.“ (Ferenczi)*

*Bioanalyse* heißt die Methode, die Ferenczi in seiner Schrift *Thalassa* ([1914/15] 1924) ausprobiert. Sein kühnverrückter „Versuch einer Genitaltheorie“ soll die Psychoanalyse in die Biologie hineintragen. Freud ließ sich gerne auf diese Spekulationen ein, in *Jenseits des Lustrinzips* (1920) wird allerdings sichtbar, dass er die Biologie auf andere Weise mit der Psychoanalyse verquickte, und auch alternative Biologien und Theorien von Leben und Tod hinzuzog.

Was hat es mit diesem Projekt *Bioanalyse* auf sich? Welche gegenwärtigen Versuche gibt es, Sexualität und Tod, Trieb und Organ(ismus), Psychoanalyse und Biologie miteinander in Kontakt zu bringen?

Ein Nachmittag mit Überlegungen zu Freud, Ferenczi, Lacan sowie zu Anne Fausto-Sterling, Donna Haraway u.a.

*Eintritt: 10/5 €*

## Jour fixe

### Jour Fixe

In der Regel an einem Montag des Monats. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite.

Koordination: Marcus Coelen

Der *Jour fixe* dient spontaneren Anlässen, thematische Abende anzuberaumen, KollegInnen zu hören, sich tagespolitischen und ewigklinischen Fragen zu widmen, einen Film zu projizieren o.ä.

Aktuelle Informationen erhalten Sie auch über den Newsletter, den Sie auf unserer Webseite abonnieren können.

## Offene Sprechstunde

Jeden Donnerstag 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

### Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek

Die Offene Sprechstunde wird angeboten von: Sandrine Aumercier, Katrin Becker, Marcus Coelen, Diomar González Serrano, Frank Grohmann, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Andreas Ilg, Anne-Marie von Lieres, Margarete Meador, Karl-Josef Pazzini, Georgette Schosseler-Prum, Mai Wegener, Michaela Wünsch.

Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.

Die Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek bietet Raum und Zeit, in denen jeder willkommen ist: sei es, um Fragen zu stellen, die niemand stellen, um das zu sagen, was bisher niemand hören wollte oder konnte, oder sei es einfach aus Neugier. Mit der Offenen Sprechstunde wollen wir eine alte Berliner Tradition, die der *Poliklinik*, einer Psychoanalyse, die sich in die Stadt und ihre Öffentlichkeit begibt, aufnehmen und auf neue Weise beleben.

Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gesprächsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag.

## Seminare & Arbeitsgruppen

### Zizek: The Parallax View (2006)

Lektüreguppe in englischer Sprache

Moderator: Alex Janda (a.janda@gmx.de)

Donnerstags, vierzehntägig, 19.30 – 21:00 Uhr, Nächstes Treffen: 4. April 2019

“A parallax shift refers to the apparent motion of an object when it is seen from different perspectives. But what if the observed change is not simply subjective? What if it arises from the object itself and its inherent antagonisms? – ‘It is the wager of this book that, far from posing an irreducible obstacle to dialectics, the notion of the parallax gap provides the key which enables us to discern its subversive core. To theorize this parallax gap properly is the necessary first step in the rehabilitation of the philosophy of dialectical materialism.’”

In his magnum opus *The Parallax View*, Slavoj Zizek offers an overview of his system of thought: in reading Hegel with Lacan, he is far from reaffirming Hegel as a philosopher of „synthesis.“ On the contrary, the unresolvable Kantian antinomies, which initiate a dialectical movement, are read in line with the Lacanian idea of ‘Alienation’ and ‘Separation’. In this seminar, we focus on Zizek’s work in order to approach the stimulating intersections between philosophy and psychoanalysis where each operates as the ex-tim core of the other ‘field of engagement’. *With regard to people without knowledge of German or French, the book is read in English.* *Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung*

### Klinisches Seminar

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächste Termine: Samstag, 6. April, 18. Mai, 22. Juni – jeweils 15:00 - 17:00 Uhr

*Für dieses Seminar gelten besondere Teilnahmebedingungen, die beim Seminarleiter erfragt werden können.*

*Anmeldung erforderlich.*

### Zwang und Zwänge. „Schon wieder oder immer noch?“

Veranstalter: *Freud-Lacan-Gesellschaft*, Berlin

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächste Termine: Samstag, 6. April, 18. Mai, 22. Juni – jeweils 17:00 - 19:00 Uhr sowie Sonntag, d. 23. Juni, von 11:00 - 14:00 Uhr

Schwerpunkt sind in diesem Jahr die theoretisch-klinischen Unterscheidungen zwischen Wiederholung, Wie-